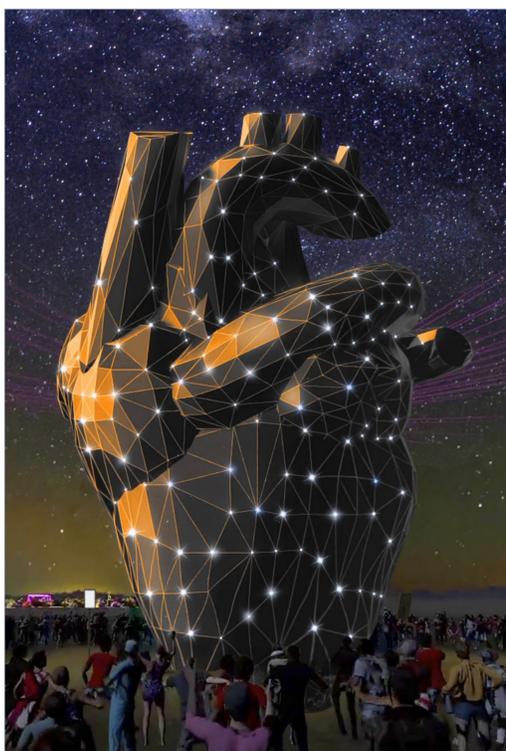


<rtbt> ArtBeat

► Idee

Die Kunstinstallation wurde kollaborativ mit Künstler*innen geplant und wird mit Unterstützung von mehreren Schweizer Wirtschaftspartner*innen der Holzbranche realisiert. Das Herz verkörpert, symbolisiert und visualisiert den Zusammenschluss, den Zusammenhalt und die Verbindung der Gesellschaft. Auf der Virtualisierung sind Lichtpunkte am Herzen zu sehen. Jeder Punkt symbolisiert eine Person und die Kanten des triangulierten Holzes stehen für die Verbindungen untereinander. Die Menschen sind nicht nur Betrachter*innen, sondern aktive Mitgestalter*innen des Kunstwerks. Von den umstehenden Kameras/iPads werden Videos ins Innere des Herzens gesendet und können angeschaut werden. Jedes Mal, wenn jemand ein Bild oder einen Film zum Herzen hinzufügt, wird es Teil der Videoinstallation innerhalb des begehbaren Herzens und die Lichtpunkte pulsieren. Diese Aktion visualisiert, dass aus vielen Ideen und Menschen ein grosses Ganzes entstehen kann, das durch menschliche Inputs zum Leben erweckt wird.

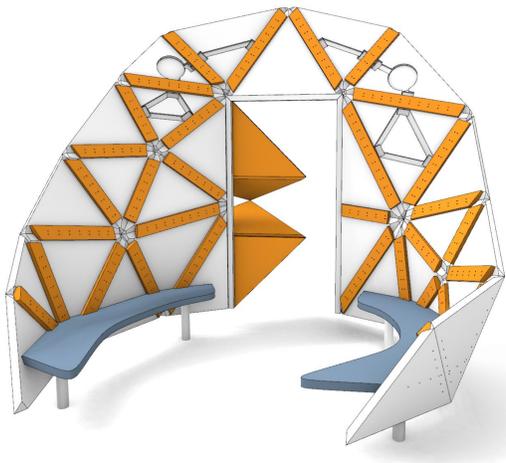


Idee by TADAAA

► Mockup

Damit eine grobe Übersicht über die Dimension der Installation gewonnen werden konnte, wurde ein Mockup produziert. Ein Mockup ist ein Teilausschnitt aus der gesamten Konstruktion. Als Vorbereitung auf das Mockup wurden auf dem 3-D Drucker verschiedene kleine Modelle davon gedruckt.

Die Produktion des Mockup 1:1 fand bei der Firma Balteschwiler AG in Laufenburg statt.



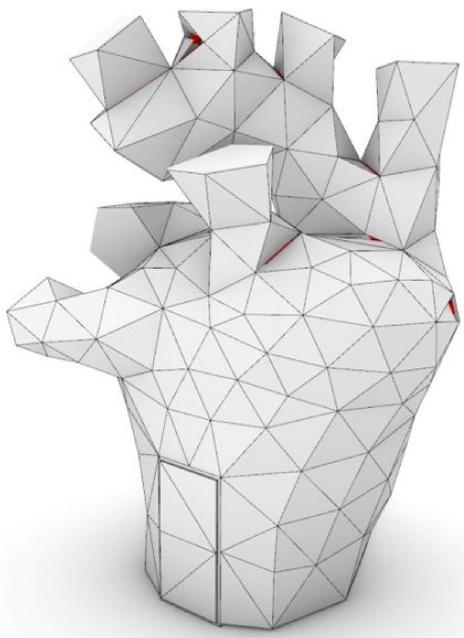
Entwurf des Mockup

► Digitale Modellierung

Die Visualisierung des Künstlerkollektivs ist eine sehr detaillierte Ausgangslage. Jedoch sind zum Beispiel die einzelnen Dreiecke tendenziell zu spitzig. Dies würde bei der Produktion zu grossen Schwierigkeiten führen. Deshalb wurde entschieden, das ganze Herz visuell zu programmieren. Visuelles Programmieren ist darum eine geeignete Möglichkeit solch komplexe Geometrien zu entwerfen, da das gesamte Design mit Parametern definiert ist. Alle Flächen sind untereinander verknüpft. Ändert man einen Punkt der Geometrie, so werden alle von der Änderung betroffenen Punkte angepasst. Dies ist somit ein sehr einfacher Weg, in kurzer Zeit viele verschiedene Entwürfe zu generieren.

Weiter konnte dank der grafischen Programmierung jede Schraube und Gratleiste relativ einfach und vor allem schnell definiert werden.

Da die visuelle Programmierung einiges an Fachwissen voraussetzt, wurde ein grosser Teil von Miro Bannwart vorbereitet.



Prototyp

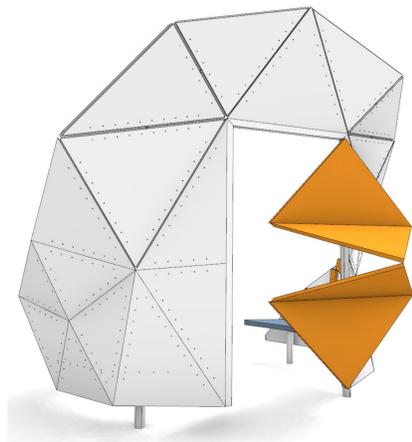
► Torggler-Tür

Der Zusammenhalt der Menschen sollte auch beim Eintritt in das Herz erlebbar sein; eine gewöhnliche Dreh- oder Schiebetür kam nicht in Frage. Die Torggler-Tür bietet die Möglichkeit, den Eintritt in das Herz zu einem Erlebnis zu machen.

Die Torggler-Tür besteht aus rotierenden Dreiecken, welche ohne Verwendung von Schienen auf und zu gehen. Es ist nur eine leichte Berührung mit der Hand notwendig, um die Tür zu öffnen oder schliessen.

Die Funktionsweise stellt jedoch eine grosse Herausforderung für Konstruktion, Berechnung und Statik dar. Es müssen spezielle Beschläge entwickelt und die geeignete Form der Dichtung evaluiert werden. Mit all dem beschäftigten sich drei Studierende während der ganzen Special Week.

Die Einbettung der Tür in das geometrische Modell gestaltete sich als anspruchsvoll, da das Modell möglichst natürliche Rundungen generiert und man mit der Tür eine planare Fläche in das Modell bringt. Die Tür muss zudem senkrecht stehen, damit sie sich ohne Probleme bedienen lässt und dann auch im jeweiligen Zustand verbleibt.



Torggler-Tür am Mockup



<https://rtbt.one/art>



<https://miro.vision>



Dokumentation <rtbt>